

Klarer im Aufbau, kinderfreundlicher in der Präsentation

Rundgang durch die Ausstellungshallen: Selten waren Schulbücher so ansprechend und hilfreich

Nur wenige andere Messen sprechen ein so breites Publikum an wie die Didacta. Man muss weder Lehrer, Ausbilder noch Schüler sein oder in der beruflichen Fortbildung stecken. Man muss nur neugierig sein auf Themen und Methoden, vielleicht auch im Interesse eigener Kinder.

VON BARBARA CZIMMER-GAUSS

Im Foyer der Landesmesse wimmeln Profis kreuz und quer. Sie wissen wohin, sie wissen auch wie: bewehrt mit einem Trolley. Diejenige, die sich nur mal umsehen will, wird die Profis in weniger als 60 Minuten beneiden. Denn die Bildungsmesse bringt tonnenweise Gedrucktes mit sich: Verlagsprospekte, Info-Broschüren, nicht zu vergessen den Katalog selbst, der ein halbes Kilogramm auf die Waage bringt.

Nicht allein deshalb verzeichnet Martha Berleth am Stand für Lehrerbedarf „eine riesige Nachfrage“ nach Trolleys. Insbesondere jener, dessen Gestänge versenkbar und der dann als Rucksack verwendbar ist, bringe Umsatz: „Viele Lehrer fahren eben mit dem Rad zur Schule.“

Diejenige, die sich nur mal umsehen wollte, greift spätestens in Halle 1 zu einer Stofftasche, feilgeboten von hilfreichem Per-

sonal. Denn die Verlage, die sich dort präsentieren, haben ein großes Herz für die Besucher. Nette Aufkleber für die Kleinen, Lehr- und Übungshefte für die Großen, ein Verlagsprogramm für alle Schultypen – die erste Umhängetasche ist schnell voll.

So schleppt man sich mit hängender Schulter von Stand zu Stand, angezogen von der überaus ansprechenden Aufmachung der Schulbücher, und verliert doch nicht den Überblick. Ob Klett oder Cornelsen, Schroedel oder Mildenberger, alle haben ihre Unterrichtsmaterialien nach Schultypen sortiert. Wer wissen will, mit welchen Themen sich der Nachwuchs auseinandersetzen muss und welche Anforderungen auf ihn zukommen, ist dort gut aufgehoben. Nur eins gibt's für ehrgeizige Eltern nicht: Das Schulbuch für Lehrer samt Lösungsheft. „Das bekommt man nur mit einem schönen Begleitschreiben der Schule samt Stempel“, erklärt Frédéric Auvrai, Redakteur beim Klett-Verlag.

Muss nicht sein, nein. Was uns die Didacta lehrt, ist: Die Schulbücher, egal in welcher Disziplin, werden immer anschaulicher, immer klarer in ihrem Aufbau, deutlicher in der Formulierung von Lernzielen und wesentlich kinderfreundlicher in der Wahl der Themen und der Präsentation der

Übungsaufgaben. Dabei stehen deren Preise, die reduzierten während der Messetage allemal, durchaus im Verhältnis zum Nutzwert. „Ein halbes Geweih“ – gemeint ist ein Tattoo überm verlängerten Rücken – „kostet so viel wie fünf neue Schulbücher“, lautet ein Slogan des Forums Bildung.

Die Kampagne des Forums, das sich aus dem Verein Bildungsmedien und mehreren Medienpartnern zusammensetzt, sehen die Verlage gern. Wer die zerfledderten Schulbücher des eigenen Nachwuchses kennt, wer mit Büchern kämpft, deren Aufmachung überholt ist und deren Rechtschreibung sich an den alten Regeln orientiert, wünscht sich, dass das Forum bei der Politik Gehör findet.

Ebenso lassen die Angebote für Kindergärten hoffen: Viele sinnvolle, bisher alternative pädagogische Methoden, wie beispielsweise die von Montessori, fanden Nachahmer. Wie

sagte der Motivationstrainer in Halle 7? „Wir achten zu viel darauf, was nicht so gut gelaufen ist.“ In diesem Sinne: Sind wir also froh, dass der Weg in die Welt der Zahlen und Buchstaben geebnet ist – und der Messeausgang, wegen kiloschwerer Last auf den Schultern, endlich erreicht ist.



Neue Lehrmittel für Naturwissenschaftler

Karsten Meyer vom Lehrmittelhändler Urhammer macht im Versuchsaufbau elektrostatische Aufladung sichtbar Foto: dpa